



krebsliga ostschweiz

Jahresbericht 2022



Editorial	4 – 5
Verband: Die Krebsliga der Zukunft ist die Anlaufstelle	6
Über uns / Bereiche	7
Beratung & Unterstützung: Finanzielle Risiken einer Krebserkrankung	8
Stomaberatung / Palliativer Brückendienst	9
Krebsinformationen	10
Krebsregister: Prostatakrebs in der Ostschweiz: Eine Beobachtung von 2002 bis 2021	11
Krebsvorsorge und -Früherkennung	12 – 13
Vorstand / Geschäftsleitung	14
Jahresrechnung 2022 Mittelherkunft 2022 Mittelverwendung 2022	15
Bilanz / Betriebsrechnung	16 – 17
Dank für Spenden	18 – 19
Impressum	19
Adresse Onlinespenden / Facebook	20

56,7%

Die Schweizer Bevölkerung sagte am 13. Februar 2022 Ja zu «Kinder ohne Tabak». Die Krebsliga als Trägerorganisation der Initiative freuts. Damit kann eine der wirksamsten Massnahmen in der Tabakprävention gesetzlich verankert werden.

38

Vollzeitstellen

54

Mitarbeitende

4

Selbsthilfegruppen trafen sich regelmässig in unseren Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle zum Austausch.

2022 in Zahlen

23,5%

Krebs ist nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache in der Schweiz. Nachdem Krebs bei den Männern während zweier Jahre sogar die häufigste Todesursache war, sind 2020 wieder mehr Männer an Herz-Kreislauf-Erkrankungen gestorben als an Krebs. Ein Grund dafür könnten Covid-19 und die negativen Auswirkungen der Virus-erkrankung auf das Herz-Kreislauf-System sein.

CHF 117'793

finanzielle Unterstützung für Betroffene

1'702

Personen beraten

11'090

Beratungsstunden

CHF 43'000

für kostenlose Informationsbroschüren an Betroffene, Spitäler, Arztpraxen und weitere Interessierte in unserem Einzugsgebiet.



*«Alles muss sich ändern,
damit alles bleibt, wie es ist.»*

Giuseppe Tomasi di Lampedusa

Um im schnell wechselnden Umfeld die Qualitätsansprüche unserer Angebote zu sichern, braucht es kontinuierliche Bemühungen und Anpassungen, beispielsweise im Krebsregister oder unseren Früherkennungsprogrammen.

Dr. med. Rudolf Morant
Präsident Krebsliga Ostschweiz



«Mit unserer Erfahrung und durch unsere Nähe zu Menschen mit Krebs fördern wir die Lebensqualität bei Betroffenen und ihrem Umfeld trotz Krankheit. Dabei ist es wichtig, unsere vielseitigen Beratungsleistungen immer wieder neu auf die Bedürfnisse der Betroffenen auszurichten und weiterzuentwickeln.»

Regula Schneider
Geschäftsführerin Krebsliga Ostschweiz

Krebs ist es egal, wer Sie sind. Uns aber nicht.

Die Krebsliga Ostschweiz beschäftigt aktuell 54 Mitarbeitende. Ein Grund für dieses weitere Wachstum sind die Früherkennungsprogramme. So konnte anfangs 2022 das Darmkrebsvorsorge-Programm gestartet werden. Innert zweier Jahre wird die ganze Bevölkerung im Kanton SG zwischen 50 und 70 Jahren für eine Teilnahme eingeladen. Im ersten Jahr wählten rund $\frac{3}{4}$ der Teilnehmenden für den Darmcheck einen FIT-Test (Blut-im-Stuhl Test). Durch den Nachweis kleinster Blutmengen im Stuhl gibt dieser Untersuch Hinweis auf einen möglichen Krebs oder grössere Vorstufen dazu. Das restliche Viertel der Teilnehmenden wählte eine Darmspiegelung. Es zeigt sich zunehmend, dass für solche Früherkennungsprogramme der einfachere Blut-im-Stuhl Test Vorteile gegenüber einer Darmspiegelung aufweist.

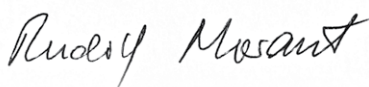
Das seit Jahren sehr gut etablierte und anerkannte Brustkrebs-Früherkennungsprogramm «donna» wächst weiterhin. So wurde im 2022 der Programmstart des Kantons Appenzell Innerrhoden für Januar 2023 vorbereitet. In den nächsten Jahren werden wohl noch weitere Kantone dieses oder ähnliche Programme starten. Durch entsprechende Skalenvorteile können diese Früherkennungsprogramme für die Kantone kostengünstiger und effizienter durchgeführt werden. Wir arbeiten auch kontinuierlich an qualitativen Verbesserungen. So sind wir jetzt vorbereitet für eine Testphase, welche prüft, ob durch eine zusätzliche computerunterstützte Lesung der Mammografiebilder (künstliche Intelligenz) die Befundung weiter verbessert werden könnte.

Das Krebsregister kann durch seine Tätigkeit wechselnde Einflüsse von Umwelt, neuen Behandlungsmethoden, Empfehlungen oder Vorschriften aufzeigen und den verantwortlichen Behörden für die weitere Planungen zukommen lassen. Beispielsweise lassen sich in diesem Jahresbericht die Auswirkungen der Empfehlung des Swiss Medical Boards und anderer Gremien gegen Früherkennungsprogramme von Prostata- und Brustkrebs durch die gefallene Anzahl diagnostizierter Prostatakarzinome im letzten Jahrzehnt wegen reduzierter PSA Untersuchungen, gut erklären.

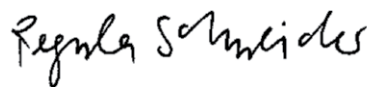
In den letzten Jahren wurden jedoch bereits wieder vermehrt Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt. Dies mit verbesserten Untersuchungsmethoden, wie dem Einsatz von Magnetresonanz-Untersuchungen vor einer eventuellen Biopsie. Auch einige Expertengruppen und sogar die EU befürworten aktuell ein PSA-Screening von Prostatakrebs.

Ein Höhepunkt des Vereinslebens sind jeweils die Mitgliederversammlungen mit anschliessendem öffentlichen Vortrag. Letztes Jahr berichtete der ausgebildete Arzt und Gesundheitsclown Dieter Max Burger über «Die heilsame Kraft der Freude für die Gesundheit». Dieser eindrückliche Vortrag zeigte die bedeutende positive Wirkung von Humor und Freude auch in sehr schwierigen Situationen, wie einer Krebserkrankung.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren grossartigen und erfolgreichen Einsatz, den Kantonen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und allen Mitgliedern und Gönnern für die wiederholt gezeigte Grosszügigkeit!



Dr. med. Rudolf Morant
Präsident Krebsliga Ostschweiz



Regula Schneider
Geschäftsführerin Krebsliga Ostschweiz

Die Krebsliga der Zukunft ist die Anlaufstelle

Der Verband Krebsliga Schweiz mit seinen 18 Ligen ist stark regional geprägt. Die vielen Angebote der einzelnen kantonalen und regionalen Ligen sind sehr unterschiedlich. Eines der grossen Verbandsziele lautet: Zum Thema Krebs ist die Krebsliga DIE Anlaufstelle.

Ein wichtiges Projekt auf diesem Weg ist die Harmonisierung der Grundangebote, so dass sich jeder ratsuchende Mensch, der sich an die Krebsliga wendet, am Grundangebot partizipieren kann.

Wir von der Krebsliga Ostschweiz gehören mit zu den Treibern dieses Prozesses und haben unser Grundangebot harmonisiert. Unsere kompetenten Mitarbeitenden bieten heute umfassende Beratung für die Betroffenen und Angehörigen an; gestützt auf jahrelange Erfahrung und die neuesten Entwicklungen in der Onkologie sowie auf dem Gebiet der Sozialversicherungen. Unsere qualitätsgeprüfte Beratungsleistung richtet sich seit Jahren nach den nationalen Konzepten und Richtlinien. Auch sind wir gut aufgestellt bei der Beratung und Unterstützung für psychosoziale und finanzielle Themen. Beispielsweise wenn die Diagnose jemanden mitten im Arbeitsleben trifft, kann dies ganz unterschiedliche Fragen und Unsicherheiten auslösen. Darauf sind die Ligen heute spezialisiert.

Das umfassende Informationsangebot – unsere Broschüren zu Krebs- und Behandlungsarten sowie Ratgeber zu verschiedenen Lebensthemen rund um Krebs –

werden heute von spezialisierten Teams zentral und professionell verfasst und stehen in drei Landessprachen gedruckt und online zur Verfügung.

Trotz der harmonisierten Grundangebote «Beratung» und «Information» bleibt der Krebsliga Ostschweiz genügend Spielraum auf Ostschweizer Begebenheiten zu reagieren. Unsere Anstrengungen zu Palliative Care, Cancer Survivors oder die Stomaberatung sind spezielle Angebote der Krebsliga Ostschweiz. Auch unsere beiden grossen Vorsorgeinitiativen «donna» und «Darmkrebs-Check» sind in dieser Form einzigartig und werden teilweise auch durch uns in anderen Kantonen durchgeführt.

Aktuelle Themen, die uns im Projekt Harmonisierung beschäftigten, sind unter anderem die juristische Beratung Betroffener oder die Hilfestellung bei Patientenverfügungen und umfassenden gesundheitlichen Vorsorgeplanungen. Auch hier wollen wir Kräfte bündeln und Synergien nutzen.

Wir meinen: die Krebsliga Ostschweiz ist bereits heute die Anlaufstelle. Mit unseren Mitarbeitenden, allen Ehrenamtlichen und Ihnen als Unterstützende, strengen wir uns an, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Regula Schneider
Geschäftsführerin

«873 Betroffene und Angehörige wurden vom Team Beratung und Unterstützung im Jahr 2022 beraten und begleitet. Nach wie vor ist die Hälfte zwischen 50 bis 65 Jahre alt. Das Verhältnis von Frauen und Männern liegt bei 2:1. Auffallend ist, dass die Fragestellungen komplexer wurden und somit auch mehr Zeit für Beratung in Anspruch nahmen. Dies aufgrund verschiedener Veränderungen in unserer Gesellschaft wie Energieknappheit, Krieg in der Ukraine oder Auswirkungen der Corona-Pandemie. Häufig ist eine Angst vor Armut spürbar.»

Ernst Richle

Bereichsleiter Beratung und Unterstützung



«Die Stomaberatung hat ein sehr abwechslungsreiches Jahr 2022 hinter sich.

So konnten im Laufe des Jahres 265 Personen mit einem Stoma beraten und begleitet werden. Auch die monatliche Gesprächsgruppe der ILCO mit ihren Angehörigen ist immer wieder ein Highlight. Wie viel Selbstbewusstsein und Autonomie bei allen Mitgliedern im Laufe der Treffen aufgebaut werden kann, ist sehr erfreulich und bewundernswert.

Das letzte Jahr war geprägt durch den Zusammenschluss der Regionalgruppen zur ILCO Schweiz. Die Fusion legte den Grundstein, vorhandene Ressourcen gesamtschweizerisch zu bündeln und die Administration gemeinsam zu nutzen.»

Theresia Sonderer

Bereichsleiterin Stomaberatung



«Im Jahr 2022 wurde das Team des Palliativen Brückendienstes in 452 Betreuungssituationen hinzugezogen bei Menschen zu Hause mit einer unheilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung. Dies in enger Zusammenarbeit mit der Hausärztin oder dem Hausarzt sowie der lokalen Spitex. Im Langzeitbereich betreuten wir 112 Personen; dies sind deutlich mehr als im letzten Jahr. Erfreulicherweise konnten trotz der Zunahme an Begleitungen viele schwerkranke Menschen zu Hause, in ihrem vertrauten Umfeld versterben. Gesamthaft erforderte diese Entwicklung auch eine Erweiterung des Teams. Seit September 2022 verstärken eine neue Mitarbeiterin und ein neuer Mitarbeiter den Palliativen Brückendienst.»

Renate Praxmarer

Co-Leiterin Palliativer Brückendienst



Finanzielle Risiken einer Krebserkrankung

Finanzielle Probleme infolge einer Krebserkrankung frühzeitig erkennen, ist ein wichtiger Teil im Behandlungsprozess.

Eine Krebserkrankung ist physisch und psychisch eine grosse Herausforderung. Kommen dann noch finanzielle Schwierigkeiten dazu, kann sich dies negativ auf den Verlauf der Behandlung auswirken. Die Fachwelt nennt dieses Phänomen «Finanzielle Toxizität». Allein schon dieser Begriff zeigt, dass es sich um ein nicht zu unterschätzendes Thema handelt. Gerade in der ersten Zeit nach der Diagnose stehen die Krankheit und deren Behandlung im Zentrum von Patientinnen und Patienten. Oft fehlt die Kraft sich auch auf andere Lebensschwerpunkte, wie z. B. die finanzielle Situation zu fokussieren. Vom Behandlungsteam müssen darum die Themen proaktiv, systematisch und früh angegangen werden.

Eine Projektgruppe der Ostschweizer Fachhochschule OST hat sich dem Thema angenommen und entwickelte, in Zusammenarbeit mit Fachpersonen der Krebsliga und zwei Spitälern, einen Betreuungsstandard, um Patientinnen und Patienten bereits kurz nach Behandlungsbeginn im Spital nach möglichen finanziellen Schwierigkeiten zu befragen. So erkannten Pflegendende frühzeitig Risiken und konnten an die entsprechenden Stellen verweisen. Die Krebsliga Ostschweiz unterstützte das Projekt mit einem erheblichen Beitrag.

Das entwickelte Hilfsmittel hat sich in der Praxis bewährt und eignet sich gut für die Befragung der Betroffenen. Die Ergebnisse, die in den Referenzspitälern St.Gallen und Winterthur erreicht wurden, lassen einen Einsatz in der Praxis zu. Die Krebsliga Schweiz hat sich nun diesem Thema angenommen.

So lief das Projekt ab:

Phase 1: Nach intensiver Literaturrecherche und gezielten Interviews mit Betroffenen konnten Lebensbereiche benannt werden, welche infolge der Erkrankung betroffen werden. Dies sind zum Beispiel: lange Arbeitsunfähigkeit, weniger Einkommen, höhere Ausgaben für Krankheitskosten, Ersatzkosten für Betreuung, eingeschränkte Mobilität und dadurch weniger Teilhabe am sozialen Leben, höhere Beanspruchung des eigenen sozialen Netzes oder auch ein notwendiger Vermögensverzehr.

Phase 2: Anhand der erkannten Problemkreise erarbeitete die OST ein Ursachen-Wirkungs-Diagramm, welches die möglichen Wirkungen aufgrund der veränderten Ursachen aufzeigt. Negative Wirkungen sind zum Beispiel: Wenn ich nicht arbeitsfähig bin, erhalte ich nach relativ kurzer Zeit weniger Einkommen. Oder, wenn ich infolge Nebenwirkungen der Behandlung im Bett liegen muss, kann ich meine notwendige Kinderbetreuung nicht leisten. In diesem Diagramm konnten aber auch positive Wirkungen aufgezeigt werden. Zum Beispiel: Wenn ich die Therapie angemessen intensiv betreibe, kann ich auch schneller wieder meinen Beitrag am Alltag leisten. Oder, wenn ich Angehörige habe, welche mich tatkräftig im Bewältigen der täglichen Anforderungen begleiten und betreuen, bin ich weniger auf fremde und somit wieder teure Unterstützung angewiesen.

Aus diesen Wirkungskreisläufen wurde ein Betreuungsstandard mit 6 prägnanten Fragen für die Patientinnen und Patienten erarbeitet.

Phase 3: In enger Zusammenarbeit mit den Onkologen der Kantonsspitäler Winterthur und St.Gallen erfolgte eine systematische Befragung von Betroffenen während der frühen Behandlung im Spital. Bei Erkennen von möglichen Risiken für finanzielle Not wurden die Betroffenen auf die möglichen Beratungsangebote der Krebsliga oder der Sozialdienste des Spitals hingewiesen. Mehrheitlich wurden diese Angebote im Anschluss gerne genutzt.

Ernst Richle

Leiter Beratung & Unterstützung

Stomaberatung

Viele Stomaträgerinnen und Stomaträger zweifeln daran, dass mit der Stomaversorgung Baden im Freibad oder im Meer möglich ist. Im Rahmen der ILCO Gesprächsgruppe, welche sich einmal im Monat in den Räumen der Krebsliga Ostschweiz trifft, wurde über das Thema Schwimmen schon mehrmals gesprochen. Angst vor Infekten, aber auch Scham vor der Sichtbarkeit des Beutels hindern viele Betroffene dem Wunsch nach dem kühlen Nass nachzugeben. Gezielte, vertrauensvolle Beratungen können solche Bedenken entkräften. So haben doch schon einige von ihnen eine genussvolle Dusche oder ein entspannendes Bad in der Badewanne oder ja, sogar schon einen Saunabesuch hinter sich.

Einen speziellen Anlass konnten wir am 22. April 2022 zusammen mit der Firma Dansac – eine Herstellerfirma von Stomamaterialien – anbieten. Wir haben einen Schwimmkurs exklusiv für Stomaträgerinnen und Stomaträger organisiert. Für 1.5h durften wir das Volksbad in St.Gallen ungestört nutzen. In Ruhe umziehen, ins Wasser gehen, schwimmen, plaudern, austauschen. Sogar ein Sprung ins Wasser war dabei. Dieser ungezwungene Badespass wurde von den Teilnehmenden sehr gefeiert.

Mit einem gemeinsamen Apéro und Austausch wurde der sehr geschätzte Schwimmkurs abgerundet.

Theresia Sonderer
Bereichsleiterin Stomaberatung

Palliativer Brückendienst

Der PBD ist ein mobiler spezialisierter Palliative Care Dienst, der schwerkranke und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen in ihrer letzten Lebensphase begleitet. Unser Ziel ist, dass in der engen Zusammenarbeit mit den Grundversorgern, die Betroffenen in ihrem gewohnten Umfeld verbleiben und versterben dürfen. Sollte dies nicht möglich sein, unterstützen wir bei einer Verlegung in eine Institution wie z.B. die beiden Hospize St.Gallen und Werdenberg in unserer Region.

Seit rund 1.5 Jahren befinden wir uns nun zusammen mit dem Hospiz St.Gallen in der Villa Jacob, an der Kreuzackerstrasse 4, in St.Gallen. Die räumliche Nähe und dadurch engere Zusammenarbeit mit dem Hospizteam schätzen wir sehr.

Wir betreuten im Jahr 2022 insgesamt 545 Menschen in ihrem Zuhause oder in einer Langzeitinstitution. Die Begleitungen in den Langzeitinstitutionen haben im letzten Jahr deutlich zugenommen, da die Institutionen uns auch besser kennen und so unsere Dienstleistung niederschwelliger in Anspruch nehmen.

Das letzte Jahr war geprägt von intensiver Netzwerkarbeit und internen organisatorischen Belangen. Zum Beispiel haben wir unser Konzept nach den Qualitätskriterien der Fachgesellschaft Palliative.ch für mobile spezialisierte Palliativdienste überarbeitet. Ebenso haben wir bestehende Positionspapiere auf Inhalt und Aktualität überprüft. Zum Beispiel unser Umgang mit Menschen, die sich für das sogenannte Sterbefasten (Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit) entscheiden. Diese Überarbeitungen sind wichtig, damit das Team jederzeit auf aktuelle Unterlagen zurückgreifen kann.

Renate Praxmarer
Co-Leiterin Palliativer Brückendienst



In 120 Sekunden bekommt man allerhand Informationen zu Krebs.

Kurz und kompakt: So wird neu Wissen über Krebs vermittelt. Weshalb solche Erklärvideos wichtig sind, was die Herausforderungen bei der Produktion waren und wie die Rückmeldungen auf das Angebot aussehen.

Der Medienkonsum hat sich in den letzten Jahren stark verändert. So wird das Anschauen von kurzen Videos immer beliebter und passt für viele besser in den Tagesablauf als das Lesen eines längeren Textes. Zudem funktionieren solche Clips auf Social Media besser. Deshalb haben wir uns bewusst für das Video-Format entschieden, um unser Wissen kompakt zu vermitteln. Wir erweitern damit unser digitales, visuelles, aber auch akustisches Angebot. Denn nicht alle Menschen können oder wollen lesen, wenn sie beispielsweise unterwegs auf dem Weg zur Arbeit sind. Zudem vermitteln wir mit unseren Erklärvideos nicht nur Wissen zu den Krebsarten, sondern zeigen auch, was die Krebsliga genau macht und weisen so auf unser Beratungs- sowie Unterstützungsangebot hin.

Wen will die Krebsliga damit ansprechen?

Grundsätzlich möchten wir alle Betroffenen ansprechen. Besonders aber auch solche Menschen, welche die Krebsdiagnose erst gerade neu erhalten haben. Für deren Angehörige können die Erklärvideos ebenfalls eine Hilfe sein, um sich in kurzer Zeit über die Krankheit zu informieren und zu erfahren, wo sie weitere Informationen und Unterstützung bekommen.

Sind die Erklärvideos deshalb eher sachlich gehalten?

Genau, es sind Erklärvideos zu einer Krebsart. Diese sollen möglichst neutral, sachlich und kompetent über Krebs informieren. Sie bieten konkrete Hilfestellungen. Deshalb sind die Clips einfach und verständlich für ein breites Publikum aufbereitet.

Was sind die Schwierigkeiten bei der Produktion?

Eine grosse Herausforderung ist es, die komplexen Inhalte kompakt und in kurzer Zeit wiederzugeben. Was erschwerend hinzukommt, ist die Auswahl der dazu passenden Grafiken wie beim Video über Prostatakrebs die medizinisch korrekte Darstellung der Prostata. So mussten wir zunächst eine gemeinsame Sprache mit der umsetzenden Agentur finden. Gerade beim ersten Erklärvideo zu Brustkrebs waren so viele Fachleute beteiligt, dass wir uns alle zuerst einigen mussten, damit wir unser ganzes Wissen aus verschiedenen Bereichen einbringen konnten.

Wie sind die Rückmeldungen?

Durchs Band weg haben wir sehr positives Feedback erhalten. Die Videos seien kurz und knapp, aber sie würden alles Wichtige in 120 Sekunden verständlich und ansprechend auf den Punkt bringen. Eine Betroffene meinte, dass wir in der Folge über Brustkrebs die richtigen Fragen stellen: «Was ist Brustkrebs?» Und dann sofort: «Warum habe ich Brustkrebs bekommen?». Das sind, wie ich denke, die beiden drängendsten Fragen zu Beginn des Videos. In 120 Sekunden bekommt man allerhand Informationen zu Krebs. Von einem Onkologen haben wir ebenfalls Lob erhalten. Vor Kurzem kam sogar aus Deutschland eine Anfrage, ob unser Video über Brustkrebs innerhalb der Firma zur Schulung von Fachkräften im Gesundheitsbereich verwendet werden dürfe. Das hat uns natürlich sehr gefreut.

Interview mit Barbara Karlen, Krebsliga Schweiz



WWW – Wie, was wo?

Die Erklärvideos «Wissen in 120 Sekunden» der Krebsliga wurden dank Spenden realisiert; auf Deutsch, Französisch und Italienisch



sowie mit Untertiteln auf dem YouTube-Kanal der Krebsliga. <https://www.youtube.com/@krebssliga>

Auf [krebssliga.ch](https://www.krebssliga.ch) finden Sie die Videos zu den vier häufigsten Krebsarten: Brust-, Prostata-, Lungen- und Darmkrebs.

Vertiefte Informationen liefern die Broschüren zum kostenlosen Herunterladen oder Bestellen: [krebssliga.ch/shop](https://www.krebssliga.ch/shop)

Prostatakrebs in der Ostschweiz: Eine Beobachtung von 2002 bis 2021

Das Krebsregister Ostschweiz (KROCH) ist ein bevölkerungsbasiertes Krebsregister. Seit 1960 registriert es Tumoreigenschaften, Therapien und den Verlauf aller neu diagnostizierten Krebserkrankungen in der Bevölkerung der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden (ab Inzidenzjahr 1980), Thurgau (ab 2012) und der Bevölkerung des Fürstentums Liechtenstein (ab 2011). Darüber hinaus leitet das KROCH fachlich das Krebsregister Graubünden (ab 1989) und Glarus (ab 1992).

Dank der mehrheitlich guten Zusammenarbeit mit den Meldepflichtigen wie den Ärzten, Spitälern, Kliniken, Pathologieinstituten, anderen Krebsregistern, kantonalen Behörden und Behörden des Fürstentums Liechtenstein, konnten wir die Registrierung der Fälle mit Inzidenzdatum bis 31.12.2021 fast vollzählig erfassen.

Im Zeitraum 2002 bis 2021 kann ein Anstieg von Neuerkrankungen an Prostatakrebs beobachtet werden. In den letzten fünf Beobachtungsjahren (2017–2021) wurden jährlich ca. 764 Männer in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Graubünden und Glarus mit der Diagnose Prostatakrebs konfrontiert. Das ist ein Anstieg von 18% gegenüber der Periode 2012–2016 und 38% gegenüber 2002–2006. Einzig in der Periode 2007–2011 wurden ähnlich viele Männer mit Prostatakrebs diagnostiziert (ca. 711). Dies könnte auf die Einführung von PSA-Screening zurückzuführen sein. Im Kanton Thurgau und im Fürstentum Liechtenstein wurden zwischen 2017 und 2021 durchschnittlich 275 bzw. 31 Männer mit Prostatakrebs diagnostiziert, ein Anstieg von rund 23% bzw. 74% gegenüber 2012–2016 (s. Abbildung 1).

Unsere Daten zeigen, dass die Anzahl der Neuerkrankungen an Prostatakrebs von 2008 bis 2014 abgenommen haben. Eine Erklärung dafür könnte die Reduktion des PSA-Screenings von Prostatakrebs sein, aufgrund der Ergebnisse der zwei internationalen Screening-Studien¹ und den Empfehlungen der US-Preventive Services Task Force «USPSTF» sowie des Swiss Medical Boards.

Seit 2014 steigt die Anzahl der Neuerkrankungen an Prostatakrebs in der Ostschweiz (inkl. Graubünden und Glarus) und im Fürstentum Liechtenstein tendenziell wieder an. Ob wegen der Zunahme an MRI Untersuchungen wieder mehr biopsiert wird als früher und damit mehr Karzinome entdeckt werden, bleibt unklar.

Die Krebsliga Ostschweiz strebt in Zusammenarbeit mit den Spitälern und Ärzten an, die Ursachen dieses auffälligen Ausbruchs weiter zu untersuchen.

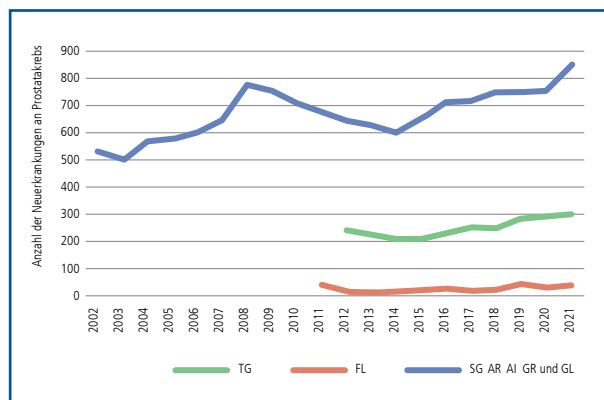
Dr. med. S. Mohsen Mousavi

Leiter Krebsregister

Marcel Blum

Datenmanager und Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Abbildung 1: Anzahl der Neuerkrankungen an Prostatakrebs in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein 2002-2021



¹ European Randomized Study of Screening for Prostate Cancer «ERSPC» und Prostate, Lung, Colorectal, and Ovarian Cancer Screening Trial «PLCO»

Brustkrebs-Früherkennungsprogramm donna wächst

Im Jahr 2022 hat der Kanton Appenzell Innerrhoden der Krebsliga Ostschweiz den Auftrag erteilt, das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm donna zu organisieren. Am 18. Oktober 2022 fand dazu im kleinen Ratssaal in Appenzell eine Informationsveranstaltung statt. Das allgemeine Interesse und die zahlreichen Fragen zum donna Programm waren sehr erfreulich. Im Dezember 2022 wurden dann erstmals Frauen aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden zur Mammografie eingeladen.

Für die vier bestehenden Kantone St.Gallen, Graubünden, Bern und Solothurn wurden 2022 knapp 95'000 Einladungen verschickt und etwa 51'000 Mammografien in den Partnerstandorten durchgeführt. Fast die Hälfte der Einladungen (ca. 47'000) und etwas mehr

als die Hälfte der Mammografien (ca. 26'500) fielen auf den Kanton Bern, ca. ein Viertel auf den Kanton St.Gallen (25'000 Einladungen und 14'000 Mammografien) und ca. 11'000 Einladungen und ca. 6'000 bzw. ca. 5'000 Mammografien auf die Kantone Graubünden und Solothurn.

Wir sind gespannt auf die Teilnahme und die Rückmeldungen aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden und möchten auch im Jahr 2023 mithilfe unserer Partnerstandorte möglichst viele Frauen zur Brustkrebsfrüherkennung motivieren.

Dr. Alena Eichenberger

Bereichsleiterin Krebsvorsorge / -früherkennung

Darmkrebsvorsorge-Programm Kanton St.Gallen

Seit Mai 2022 bietet die Krebsliga Ostschweiz ein Darmkrebsvorsorge-Programm an, welches allen im Kanton wohnhaften Personen zwischen 50 und 70 Jahren offen steht und vom Kanton St.Gallen lanciert wurde.

FIT-Test bietet neue Möglichkeiten

Der FIT-Test zeigt an, ob Blut im Stuhl vorhanden ist. Solche Methoden werden schon länger angewandt, waren aber mit vielen Unsicherheiten behaftet. Mit dem FIT-Test steht nun ein Test zur Verfügung, der sehr genau menschliches Blut erkennt. Wird nach der Testanwendung Blut im Stuhl gefunden, ist eine Darmspiegelung angezeigt.

Darmkrebs-Check selber machen – unkompliziert, schnell und sicher

Männer und Frauen zwischen 50 und 70 Jahren, unabhängig, ob sie bereits aus eigener Initiative eine Vorsorgeuntersuchung durchgeführt haben oder nicht, werden angeschrieben. Mittels eines kurzen Fragebogens wird die Möglichkeit der Programmteilnahme geklärt. Ist dies möglich, erhalten die teilnehmenden Personen einen FIT-Test zugesandt. Ein selbst durchgeführter Stuhltest wird ins Labor gesandt und nach wenigen Tagen liegt das Ergebnis vor. Zeigt dieses einen unauffälligen Befund, so wird der Person nach zwei Jahren ein weiteres Testset zugesandt. Wird

in der Probe Blut festgestellt, so wird empfohlen, das weitere Vorgehen mit dem Hausarzt oder der Hausärztin abzustimmen. Meist wird dann eine Darmspiegelung notwendig. Die Kosten der Untersuchung, abzüglich eines Selbstbehaltes von 10%, sind durch die Krankenkasse gedeckt.

Im Jahr 2022 wurden rund 56'000 Personen zur Vorsorge eingeladen. Rund 76% der Teilnehmenden wählten dabei die Vorsorgemethode mittels «Blut-im-Stuhl Test». Bei etwas mehr als 7% der durchgeführten Tests wurde bisher ein Befund entdeckt, der mittels einer Darmspiegelung vertieft untersucht wurde. Rund 24% der teilnehmenden Personen wählten die Vorsorge mittels Darmspiegelung.

Früherkennung kann Leben retten

Mit dem Programm wird folgendes Ziel verfolgt: Die Früherkennung von Darmkrebs und deren Vorstufen, was eine einfachere Behandlung ermöglicht und die Heilungsaussichten markant verbessert. Die Erwartungen gehen dahin, dass innerhalb von 10 Jahren die Sterblichkeit an dieser häufigen Krebsart halbiert werden kann. Detaillierte Informationen zum Programm finden Sie unter ostschweiz.krebsliga.ch/darm.

Tamara Abersfelder

Programmassistentin Darmkrebsvorsorge-Programm



darmkrebs
vorsorge
programm

Darmkrebs- Check für zu Hause



In 3 Minuten
erledigt.

0800 119 900
ostschweiz.krebsliga.ch/darm

 Ein Programm der Krebsliga Ostschweiz

Vorstand



Präsident
Dr. med. Rudolf Morant *
FMH Onkologie / Hämatologie
St.Gallen



lic.iur. Urs Freytag
Rechtsanwalt
Stein AR



Vizepräsidentin
Bernadette Vinzent-Ulmann
dipl. Pflegefachfrau
Appenzell



Prof. Dr. med. Jens Huober
Chefarzt Brustzentrum
Kantonsspital St.Gallen
St.Gallen



Adi Stuber *
Betriebsökonom HWV,
dipl. Wirtschaftsprüfer
Gaiserwald



Dr. med. Patrik Weder
Facharzt FMH Medizinische Onkologie
Tumor- und BrustZentrum
Ostschweiz St.Gallen
St.Gallen



Dr. med. Markus Betschart
emeritierter Kantonsarzt
St.Gallen



Pfarrer Daniel Zubler
Bereichsleiter Seelsorge und
Leiter Care Team Glarus
Glarus



Lisette Dürst *
dipl. Physiotherapeutin
Obstalden

* Mitglied des Ausschusses

Geschäftsführung



Regula Schneider
Geschäftsführerin



Christoph Mätzler
Leiter Finanz- und Personalwesen
Stv. Geschäftsführer

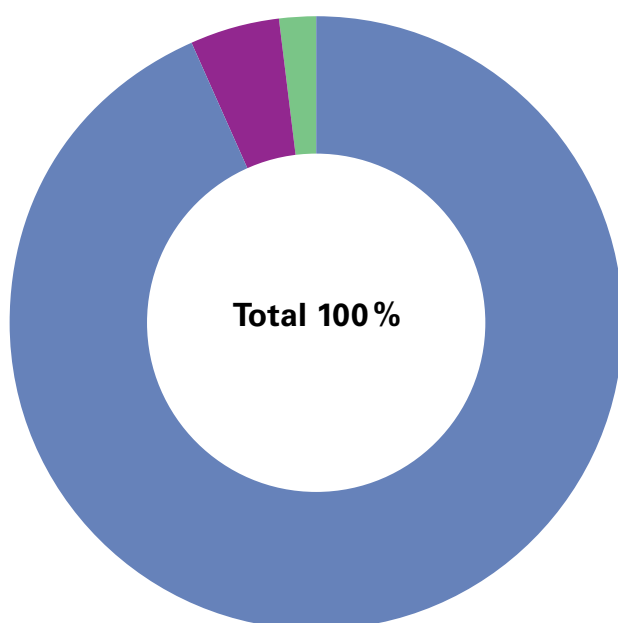
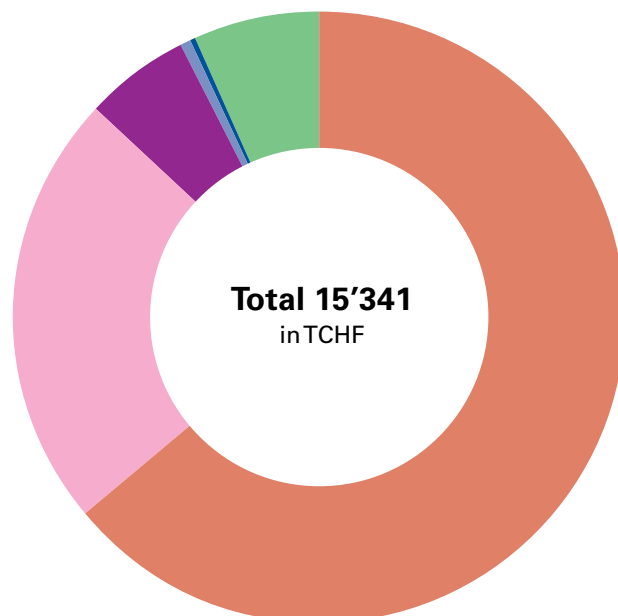
Jahresrechnung 2022

Mittelherkunft 2022

Die Krebsliga Ostschweiz wird neben den Dienstleistungserträgen und den Geldern der öffentlichen Hand für die Erbringung der Leistungsaufträge in den Bereichen Krebsvorsorge/-früherkennung, Krebsregister und Palliativer Brückendienst überwiegend durch Spenden finanziert. Hinter jeder Spende stehen eine persönliche Motivation und eine individuelle Geschichte. Deshalb setzen wir jede Spende sorgfältig zur Unterstützung von Betroffenen und die Prävention ein.

Die Beiträge sind in TCHF.

9'802	■ Dienstleistungs- und Warenertrag
3'553	■ Öffentliche Hand
878	■ Spenden
48	■ Projektbeiträge und Sponsoring
50	■ Mitgliederbeiträge
1'010	■ Erbschaften und Legate



Mittelverwendung 2022

Wir sind stets bestrebt, unsere Mittel effizient und projektbezogen einzusetzen. Durch den hohen Anteil an Leistungsaufträgen liegen die Anteile an Administration und Mittelbeschaffung insgesamt deutlich unter den Empfehlungen der ZEWO.

93.59 %	■ Projekte
4.68 %	■ Administration
1.73 %	■ Mittelbeschaffung

Bilanz per 31. 12.

	2022	2021
Aktiven		
Flüssige Mittel	2'708'830	2'810'414
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	330'568	515'610
Übrige kurzfristige Forderungen	191'781	5'811
Aktive Rechnungsabgrenzungen	158'559	119'892
Umlaufvermögen	3'389'738	3'451'727
Finanzanlagen	1'000'000	0
Sachanlagen	103'860	90'129
Immaterielle Anlagen	56'685	0
Anlagevermögen	1'160'545	90'129
Aktiven	4'550'283	3'541'856
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	178'433	177'389
Bewilligte Forschungsförderungsbeiträge	153'000	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	17'796	20'359
Kurzfristige Rückstellungen	477'201	759'528
Passive Rechnungsabgrenzungen	18'915	17'262
Kurzfristiges Fremdkapital	845'345	974'538
Fremdkapital	845'345	974'538
Zweckgebundene Fonds	1'070'287	221'655
Fondskapital	1'070'287	221'655
Fremdkapital und Fondskapital	1'915'632	1'196'193
Reserven für Systemrisiken donna	899'096	1'040'895
Gebundenes Kapital aufgrund Vorstands-/MV-Entscheid	899'096	1'040'895
Erarbeitetes freies Kapital	1'304'769	864'585
Jahresergebnis (+ Gewinn / - Verlust)	430'786	440'183
Freies Kapital	1'735'555	1'304'768
Organisationskapital	2'634'651	2'345'663
Passiven	4'550'283	3'541'856

Revisionsbericht

Die Revisionsstelle hat die Buchführung und die Jahresrechnung Krebsliga Ostschweiz für das am 31.12.2022 abgeschlossene Geschäftsjahr nach dem Standard zur Eingeschränkten Revision geprüft. Dabei ist sie nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit SWISS GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht. Ferner bestätigt sie, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Download

Der Revisionsbericht mit der zugehörigen Jahresrechnung ist auf unserer Internetseite krebssliga-ostschweiz.ch abrufbar und wird allen Interessierten auf Wunsch kostenlos zugestellt.

Betriebsrechnung

(nach Umsatzkostenverfahren)

	2022	2021
Spenden	335'867	315'671
Erbschaften und Legate	1'010'000	35'365
Mitgliederbeiträge	49'705	52'940
Stiftungsspenden	78'990	82'509
Projekt- und Kostenbeiträge Dritter	4'193	8'687
Beitrag der Stiftung Diagnose Krebs	0	0
Beitrag der Krebsliga Schweiz	44'434	52'634
Anteil aus Sammlungen Krebsliga Schweiz	462'978	501'337
Erhaltene Zuwendungen	1'986'167	1'049'143
davon zweckgebunden	1'230'287	278'796
davon zweckfrei	755'880	770'347
Beiträge der öffentlichen Hand	3'553'310	3'753'248
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	9'801'949	9'961'866
Betriebsertrag	15'341'426	14'764'257
Sachaufwand Projekte	- 8'274'180	- 8'447'315
Personalaufwand Projekte	- 3'757'384	- 3'479'886
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	- 644'060	- 493'785
Abschreibungen projektbezogen	- 56'684	- 41'819
Von Nahestehenden verrechnete Aufwandanteile	- 114'496	- 119'569
Direkter Projektaufwand	- 12'846'804	- 12'582'374
Sachaufwand Fundraising	- 43'454	- 33'334
Personalaufwand Fundraising	- 38'488	- 44'992
Von Nahestehenden verrechnete Aufwandanteile	- 155'807	- 131'569
Fundraisingaufwand	- 237'749	- 209'895
Sachaufwand Administration	- 117'959	- 109'267
Personalaufwand Administration	- 483'773	- 440'233
Abschreibungen administrativer Bereich	- 7'827	- 6'174
Von Nahestehenden verrechnete Aufwandanteile	- 32'187	- 36'964
Administrativer Aufwand	- 641'746	- 592'638
Betriebsaufwand	- 13'726'299	- 13'384'907
Betriebsergebnis	1'615'127	1'379'350
Finanzertrag	0	0
Finanzaufwand	- 307	- 357
Finanzergebnis	- 307	- 357
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	- 5'568
Ausserordentliches Ergebnis	0	- 5'568
Zuweisung (-) / Entnahme (+) Rückstellung für Rückerstattung an Kantone	- 444'001	- 720'461
Prozessrisiken	- 33'200	0
Veränderung der Rückstellungen	- 477'201	- 720'461
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	1'137'619	652'964
Veränderung zweckgebundener Fonds	- 848'632	- 97'778
Veränderung des Fondskapitals	- 848'632	- 97'778
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	288'987	555'186
Angaben über die Zuweisung/Verwendung des Organisationskapitals		
Zuweisung (-) / Entnahme (+) Reserve für Systemrisiken donna	141'799	- 115'003
Zuweisung (-) / Entnahme (+) erarbeitetes freies Kapital	- 430'786	- 440'183
Veränderung des Organisationskapitals	- 288'987	- 555'186
Jahresergebnis nach Veränderung des Organisationskapitals	0	0

Die Krebsliga Ostschweiz sagt: Danke – merci – grazie – grazia fich!

Nur mit der Unterstützung von Spenderinnen und Spender kann die Krebsliga Ostschweiz dafür sorgen, dass Krebsbetroffene rasch und unkompliziert Hilfe erhalten.

Zuwendungen in Form von Mitgliederbeiträgen, Spenden, Legaten oder Erbschaften sind eine tragende Säule für unsere Finanzen. Nur gemeinsam mit unseren wohlgesinnten, treuen und grosszügigen Gönnerinnen und Gönner kann die Krebsliga Ostschweiz ihre Grundangebote weiterhin in einer hohen Qualität erbringen.

Im Berichtsjahr haben folgende Stiftungen und Organisationen wertvolle Beiträge geleistet:

Christian Tester Stiftung, Wil; Pronoia Stiftung, FL-Vauduz; Padella Stiftung, FL-Triesen; Emil-Hechler Stiftung, Unterengstringen; Ida und Rudolf Schrepfer-Laager Stiftung, Glarus.

Zudem unterstützte uns der «Hilfsfonds zur Unterstützung von Krebsbetroffenen» der Krebsliga Schweiz mit einem Gesamtbetrag von CHF 15'948.

Die Raiffeisenbank Schweiz spendete CHF 1'800 für den Palliativen Brückendienst.

Vielen herzlichen Dank!

Lions Club Arbon
Spende CHF 5'000 aus
dem Charity Golfturnier
in Waldkirch

Foto:
Dr. Rudolf Morant
Präsident KLOCH
Regula Schneider
Geschäftsführerin KLOCH
Kurt Rusch
Präsident Golfclub
Waldkirch



Firma Spiess + Kühne AG
Spende Rollstuhl an
die KLOCH

Foto:
Daniel Herzog
Reha Fachberater
Abida Rafiq
Marketing & Werbung



Firma Kägi Söhne AG
Spende CHF 2000
aus der Limited Edition
Kägi Giant-Aktion

Foto:
Romina Furter
Kägi Söhne AG
Marketing Assistant
Regula Schneider
Geschäftsführerin KLOCH



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Die Krebsliga Ostschweiz ist ZEW-zertifiziert. Sie engagiert sich dafür, dass die ihr anvertrauten Spendergelder zweckbestimmt und wirksam eingesetzt werden.

«Wir danken für Ihre Unterstützung im Jahr 2022!»

medmix und Mitarbeitende
Spende CHF 4'100
aus der Weihnachts-
Spendenaktion

Foto:
Jürgen Schluderbacher
medmix
Regula Schneider
Geschäftsführerin KLOCH
Frank Müller, medmix



**Allen, die mit kleinen
und grossen Beiträgen
uns auch 2022
unterstützt haben.**

Dank vielen ungenannten
Spenderinnen und Spender
können wir unsere Arbeit
erfüllen.

Foto: iStock Photo

Impressum

Herausgeberin Krebsliga Ostschweiz
Flurhofstrasse 7, 9000 St.Gallen
T 071 242 70 00, info@krebssliga-ostschweiz.ch
krebssliga-ostschweiz.ch
facebook.com/krebssligaostschweiz

IBAN CH29 0900 0000 9001 5390 1

Redaktion

Regula Schneider
Evelyne Stäger
Urs Weishaupt

Gestaltung

Ideenreich-sg.ch, Ursula Gebendinger, St.Gallen

Illustrationen

Shutterstock

Fotografie

Cover: Mürtschenstock GL, Walensee und Amden
Luftbildost, Ursula Gebendinger, St.Gallen
iStock und zVg Krebsliga Schweiz

Druck

Niedermann Druck AG, St.Gallen

2023 Krebsliga Ostschweiz, St.Gallen



Helfen Sie helfen!

Ihre Spende hilft, dass wir unsere Arbeit für krebsbetroffene Menschen sowie das Engagement gegen Krebs weiterführen können.

Jetzt auch Online-Spende möglich.

Spenden:

<https://ostschweiz.krebsliga.ch/helfen-sie/jetzt-spenden/>



Jetzt Mitglied werden oder eine Mitgliedschaft verschenken?

Gehen Sie diesen Weg mit uns, damit wir die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen weiterhin bestmöglich fördern und unterstützen können.

Mitgliedschaften:

<https://ostschweiz.krebsliga.ch/helfen-sie/mitglied-werden/>



**Gemeinsam gegen Krebs –
vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

Wir sind für Sie da.

Krebsliga Ostschweiz

Flurhofstrasse 7
9000 St.Gallen

T +41 071 242 70 00

info@krebssliga-ostschweiz.ch

krebssliga-ostschweiz.ch

facebook.com/krebssligaostschweiz

